

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Zum Begriff und zum gesellschaftlichen Verständnis von „Nichtseßhaftigkeit“	11
2.1 „Nichtseßhafte“ als Wandertriebspersönlichkeiten	11
– Zur Entstehung der Theorie vom Wandertrieb	12
– Der Wandertrieb nach Ludwig Mayer	13
– Unstet und flüchtig	14
– „Nichtseßhaftigkeit“ nach Dieter Aderhold	14
– „Nichtseßhaftigkeit“ als Krankheit	16
2.2 „Nichtseßhafte“ als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung	17
– „Nichtseßhafte“ aus traditionell psychologischer Sicht	17
– „Nichtseßhaftigkeit“ als abweichende soziale Beziehung.	20
– Der „Armutsansatz“ der Grundlagenstudie der Bundesarbeitsgemeinschaft für Nichtseßhaftenhilfe	21
2.3 „Nichtseßhaftigkeit“ im sozialhilferechtlichen Sinne	23
2.4 Der Nichtseßhaftenbegriff – eine „Erkenntnisfalle“?	25
3. „Nichtseßhaftigkeit“ als Erscheinungsform gesellschaftlicher Armut	29
3.1 Wie neu ist eigentlich die „Neue Armut“? Zur Entstehung, Verteilung und zum gesellschaftlichen Verständnis von Armut in der Bundesrepublik	29
– Von der „Neuen sozialen Frage“ zur „Neuen Armut“	30
– Was Armut ist und wie sie entsteht	33
– Deklassierungsprozesse und Deklassierungsrisiken in der Bundesrepublik	34
– Soziale Sicherung und Sozialpolitik	36
– Die Spaltung der Deklassierten in „alte“ und „neue“ Arme	38
EXKURS: Das Elend mit den Lumpen – Anmerkungen zum Begriff des Lumpenproletariats und seiner Anwendung im marxistischen Sprachgebrauch.	42
3.2 Der Wohnungsmarkt in der Bundesrepublik	46
– Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wohnungspolitik	49

3.3	Arbeitsmarktrisiken und Wohnungsverlust – Der Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit	53
3.4	Individuelle Bedingungen der Wohnungslosigkeit	57
4.	Wie man zum Penner gemacht wird und als Penner lebt	63
4.1	Vom Wohnungsverlust zur „Nichtseßhaftigkeit“	64
4.2	Ohne Wohnung überleben	71
	– Die wollen doch gar nicht anders	71
	– Draußen	73
	– Verweigerter Hilfe	77
	– Der notwendige Lebensunterhalt	80
	– Vertreibung	81
	– Die Lage der Wohnungslosen am Arbeitsmarkt	88
	– Schnelldienst und Arbeitsstrich – Der Gelegenheitsarbeitsmarkt	89
	– Der Sklavenmarkt des 20. Jahrhunderts – Subunternehmer und Verleihfirmen	94
	– Soziale Kontakte und Partnerschaften	96
	– Zur Lebenslage von wohnungslosen Frauen	98
	– Das Leben auf der Straße macht krank	99
	– Wohnungslose und Alkohol	101
5.	Wohnungslose als Zielgruppe sozialer Arbeit	103
5.1	Entstehung und Geschichte der Nichtseßhaftenhilfe	103
5.1.1	Die Ursprünge der Wandererfürsorge	103
	– Abriß der Geschichte der staatlichen Armenfürsorge	103
	– Die Herausbildung der Wandererfürsorge als Spezialdisziplin bürgerlicher Armenfürsorge.	106
	– Wandererfürsorge als private Arbeitslosenfürsorge	107
	EXKURS: Das „Prinzip Nichtseßhaftenhilfe“ als Grundprinzip der Nichtseßhaftenhilfe.	109
	– Die Herausbildung des „Prinzips Nichtseßhaftenhilfe“ im historischen Prozeß	110
5.1.2	Nichtseßhaftenhilfe im Nationalsozialismus	113
	– Die Beseitigung der Wandererplage	113
	– Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses	116
	– Die Internierung und Vernichtung von Landstreichern in Konzentrationslagern	119
	– Wie ging es nach 1945 weiter?	121
5.2	Nichtseßhaftenhilfe heute.	121
5.2.1	Von der Arbeiterkolonie mit Arbeitspflicht zur therapeutischen Einrichtung mit Arbeitstherapie – Die stationäre Nichtseßhaftenhilfe.	122

5.2.2	Ambulante Nichtseßhaftenhilfe – Aufhebung des „Prinzips Nichtseßhaftenhilfe“ oder Nichtseßhaftenhilfe im neuen Gewand?	129
5.3	Möglichkeiten und Grenzen der Aufhebung der Nichtseßhaftenhilfe in einem lebenslagenbezogenen Hilfskonzept nach § 72 BSHG . . .	132
5.3.1	Ein Beispiel: Die Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose in Hertener	133
	– Institutionelle und infrastrukturelle Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Hertener Beratungsstelle	133
	– Beratung und persönliche Betreuung – Anschluß an Hilfesysteme zur grundlegenden materiellen Versorgung	135
	– Hilfen zur Beschaffung und Erhaltung einer Wohnung	138
	– Hilfen zur Erlangung und Sicherung eines Platzes im Arbeitsleben	140
	– Hilfen zur Begegnung und zur Gestaltung der Freizeit	142
	– Weitere Angebote: Tagesstätte und Soforthilfen zur Befriedigung von „ad-hoc-Bedürfnissen“	144
5.3.2	Was folgt daraus? – Ausblick auf die weitere Entwicklung der Nichtseßhaftenhilfe.	145

ANHANG: Rechtsansprüche wohnungsloser Menschen auf existenzsichernde Leistungen und wie man sie durchsetzt 149

1. Sozialhilfe 149

1.1 Ansprüche auf Hilfe zum Lebensunterhalt für wohnungs- und mittellose Bürger nach dem Bundessozialhilfegesetz 150

1.2 So macht man seinen Anspruch auf Sozialhilfe geltend 154

2. Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe 155

2.1 Ansprüche Arbeitsloser ohne Wohnung auf Arbeitslosenunterstützung. 156

2.2 So machen Wohnungslose ihre Ansprüche auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe geltend 158

3. Übersicht über Arbeitslosen- und Sozialhilfeleitfäden 161

3.1 Leitfäden für Arbeitslose 161

3.2 Sozialhilfeleitfäden 161

Literatur 167